

EARTH WITHOUT ART IS JUST EH

„Die Kunst ist eine Tochter der Freiheit“ formulierte Friedrich Schiller 1795. Tatsächlich ist die Kunst gerade in Zeiten der Krise oft Schauplatz und Spielraum kritischer Reflexion und verflucht Gleichzeitiges und Ungleichzeitiges. Die Kunst ist frei. Und kann befreien. In der Galerie Nothburga in Innsbruck trifft aktuell das Werk von Birgit Pleschberger auf die Malerei von Michael Wolf. Den beiden folgt Ende Juni die Sonderausstellung IDENTITY – COEXISTENCE mit ukrainischen Künstler*innen als Projekt des Friedens, des Dialogs und der gegenseitigen Wertschätzung.



Es ist eine spannende Mischung, die mit Birgit Pleschberger und Michael Wolf aktuell in der Galerie Nothburga in Innsbruck zusammenfindet. Pleschberger hat ihre künstlerische Sprache und Leidenschaft hauptsächlich im Bereich der Zeichnung gefunden. In der Klarheit und Direktheit der Linie sowie deren Unverfänglichkeit liegt für sie eine große Anziehungskraft. Fotografie, Installation sowie Video sind für sie wichtige Komponenten, die ihre grafische Arbeit immer wieder ergänzen oder auch einmal die Hauptrolle übernehmen können. Sehr lange hat die menschliche Figur dabei eine tragende Rolle gespielt, in den letzten Jahren begann dann die Natur eine größere Gewichtung zu bekommen. In der Ausstellung indes präsentiert Pleschberger ihre Scherenschnitte, die einen weiteren wichtigen Bestandteil ihres künstlerischen Schaffens ausmachen. So sind unter anderem Arbeiten aus der Serie „Besser“ zu sehen, die aus zwei in seiner Form identen Scherenschnitten bestehen, die auf akribische Weise mit einem Cutter aus Papier bzw. Fotoprint herausgearbeitet wurden. Hier lässt die Künstlerin Mensch wie Natur beiseite und konzentriert sich auf das weniger Sichtbare dazwischen.

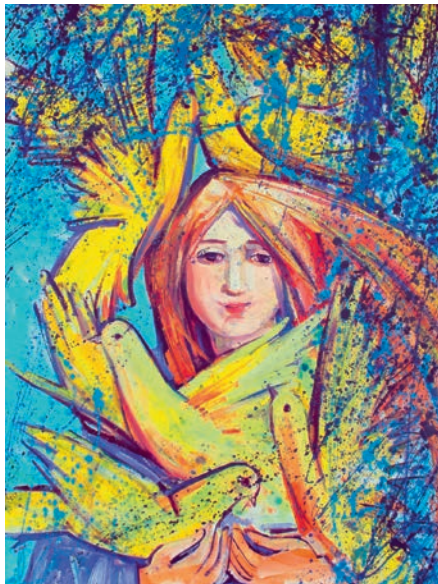
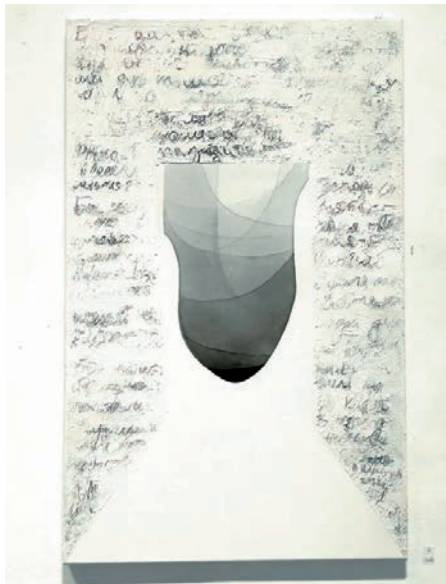
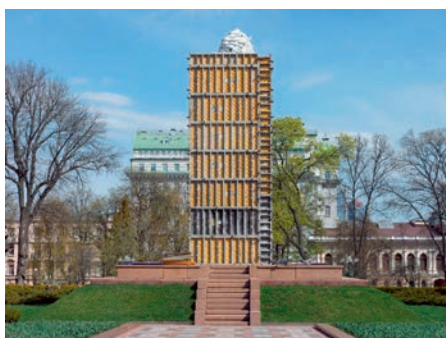
Michael Wolfs Metier indes ist die Malerei. Geboren in Innsbruck absolvierte er die Akademie der bildenden Künste in Wien, erhielt ein Auslandsstipendium in Krakau und verbrachte 16 Jahre in Berlin. Seit 2012 ist er zurück in der Landeshauptstadt. Seine Werkserie „SchlüssellochHerzen“ entstand in den Jahren 2020 bis 2023, also einer Zeit bestimmt von Häuslichkeit während und nach dem Lockdown. Dementsprechend geprägt

Oben links: Birgit Pleschberger, Erinnerung aus der Serie Besser 2020, Nero auf Papier und Cut Off aus Posterdruck, 35 x 52 cm

Oben rechts: Michael Wolf, brandjoch, 2023, Eitempera auf Leinwand, 140 x 140 cm

Unten links: Michael Wolf, sofa, 2022, Eitempera auf Leinwand, 140 x 140 cm

Unten rechts: Birgit Pleschberger, life lines, 2020, Cut out, Nero auf Papier, ca. 100 x 70 cm



Oben: Igor Gaidai – Iryna Iskra – Mark Chehodaiev / Unten: Oksana Radkevych – Valentyna Samoilik – Anastasiia Rudnieva

ist sein Blick und das malerische Tun. In seinen Bergbildern schreibt sich die Zeit ein und zeigt sich durch eine schier unendliche Detailliertheit, in der Pinselstriche und Farbflächen gesetzt sind. „Großflächig, in starker Farbigkeit, eindrücklich nahe und zugleich befreiend, entstehen die chronologisch nachfolgenden Arbeiten. Geradezu pendelartig am anderen Ende positioniert, Ausschnitte aus dem Alltäglichen und dem engsten Umfeld. Tagebuchartig erzählen diese Bilder über die Zeit und geben den Blick frei auf Persönliches, Intimes. Zugleich bleibt für die Betrachter*in genügend Raum, die einzelnen Arbeiten vom Kontext unabhängig als Bild, als Malerei zu sehen und diese neu und gleich einem Puzzle zur eigenen Geschichte, zum eigenen Stimmungsbild zusammenzufügen“, beschreibt es etwa Lies Bielowski. Die Bilder erwünschen Abstand, obwohl sie beinahe mit der Lupe gemalt sind. Sie wirken wie aus einem Guss, obgleich sie montiert wurden zu einem großen Ganzen, und sie erscheinen spontan, auch wenn sie sich Zug um Zug in Ruhe formten.

KUNST ALS DIALOG

Mit der darauffolgenden Ausstellung IDENTITY – COEXISTENCE bietet die Galerie Nothburga Ende Juni sechs ukrainischen Künstler*innen eine Plattform, auf der sie ihre Kunst in jeglicher Form frei und offen präsentieren können. „Mark Chehodaiev, Igor Gaidai, Iryna Iskra, Oksana Radkevych, Anastasiia Rudnieva und Valentyna Samoilik kommen aus verschiedenen Teilen des Landes, arbeiten mit unterschiedlichen künstlerischen Medien und Techniken und greifen in ihren Arbeiten vielfältige Themen auf. Was sie verbindet, ist ihr Zuhause. Leider bedeutet Heimat in diesem Fall die traumatische Erfahrung von Krieg und Exil, Ungewissheit über ihre Zukunft sowie ständige Einschränkungen, Angst und Traurigkeit. Unter diesen Umständen stellt die Weiterführung ihrer künstlerischen Praktiken für sie einen Weg dar, bei sich selbst zu bleiben. Der im Ausstellungstitel präsentierte Begriff der Identität wird so einerseits zum Anker in einer sich dramatisch verän-

dernden Realität, verweist jedoch auch auf komplexe Identitätsfragen, die Vertreibung und Exil mit sich bringen. Ebenso tröstlich wie auch fragil ist die Koexistenz und Solidarität, die Neankommende mit den in ihren neuen Wohnorten lebenden Menschen verbindet“, erklärt Ira Kurhanska, die in die Ausstellung einführen wird und dazu einlädt, sich während des Informationsabends aktiv mit den Künstler*innen auszutauschen und in Dialog zu treten. ■

GALERIE NOTHBURGA

Innrain 41, 6020 Innsbruck
info@galerienothburga.at
www.galerienothburga.at

Mi. bis Fr. von 16 bis 19 Uhr,
 Sa. von 11 bis 13 Uhr

AKTUELLE AUSSTELLUNG

**Birgit Pleschberger
 Michael Wolf**

Mixed Media und Malerei
 noch bis 24. Juni 2023
 Kuratierung: Ina Luttinger

KOMMENDE AUSSTELLUNG

Identity - Coexistence

Werke von sechs zeitgenössischen
 ukrainischen Künstler*innen
 27. Juni bis 8. Juli 2023
 Vernissage: 27. Juni 2023, 19 Uhr
 Einführung: Ira Kurhanska
 Kuratierung: Elisabeth Melkonyan,
 in Zusammenarbeit mit Office
 Ukraine Innsbruck